

FETTSUCHT – EIN FALL FÜR DIE SUCHTFORSCHUNG?

Dr. Michael M. Zwick
www.zirn-info.de

Vortrag auf dem 29. BundesDrogenKongress
Potsdam, 22.05.06

SÖF

Sozial-
ökologische
Forschung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

ZIRN

Interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt Risiko und Nachhaltige Technikentwicklung

am Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung der Universität Stuttgart

Adipositas ... ein Problem?

- WHO: Der Anteil Adipöser hat sich seit den 80ern verdreifacht und nimmt ein „epidemieartiges Ausmaß an“!
- Statistisches Bundesamt 2003: 36% übergewichtige + 14% adipöse Erwachsene (Mikrozensus)
- WHO: Der wachsende Anteil adipöser Kinder in den Industriegesellschaften ist „besorgniserregend“
- DGE 2000: 11% der 6-18-Jährigen sind übergewichtig, weitere 8% adipös.
- Triftige Grenzwerte? (kulturspezifische Normen!) Zuverlässige Zahlen? LGA B.-Württemberg: „Messfehler!“

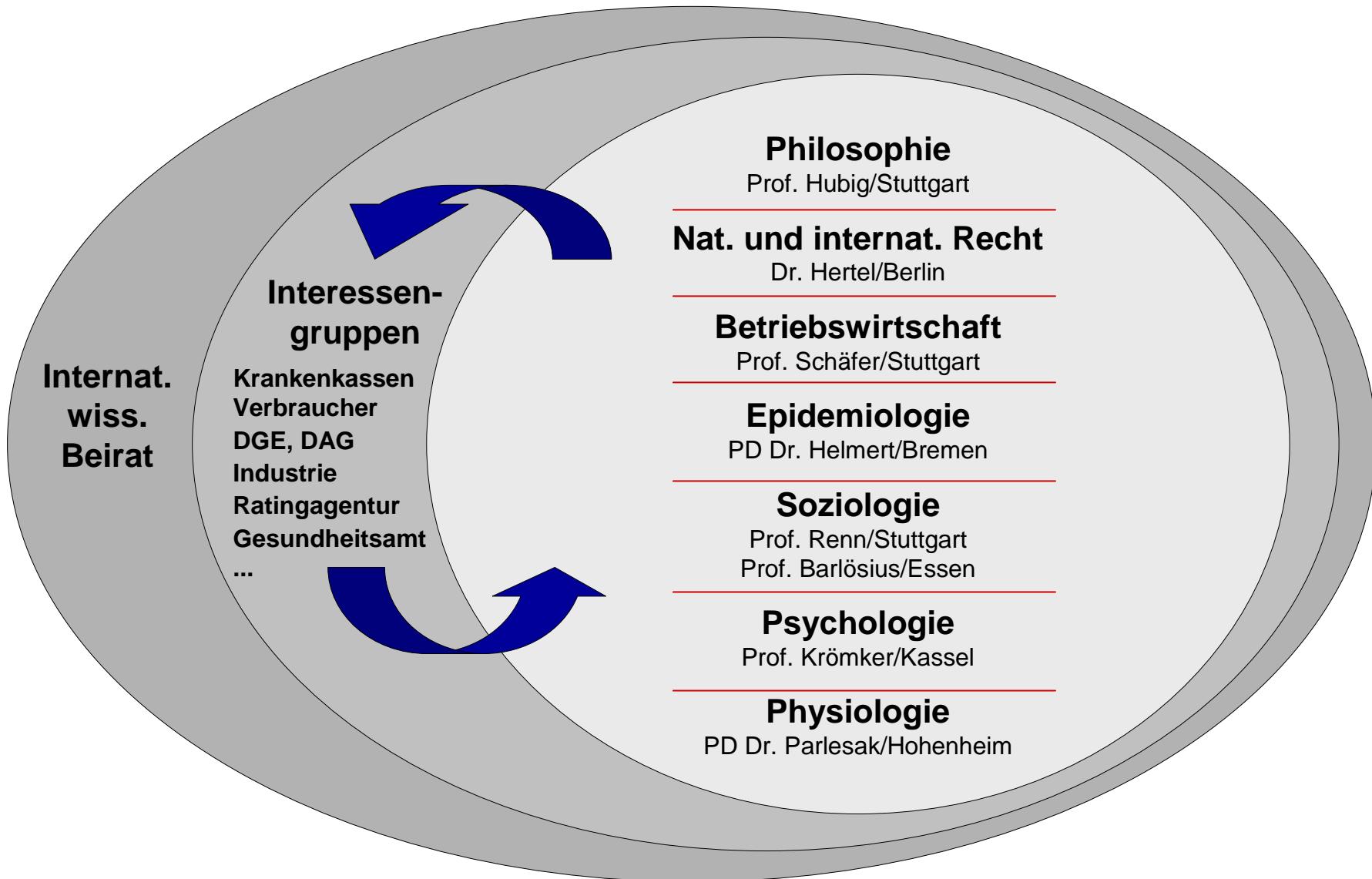
Adipositas ... und ihre Folgen

- Diabetes Typ II, Bluthochdruck, stoffwechsel-, kardiovaskuläre, psychische und orthopädische Störungen
- Kosten von Adipositas und Fehlernährung: 1 Mrd. € (Dt. Ges. f. Kardiologie) ... 71 Mrd. € (R. Künast)
- Institutionelle Interessen an der Problemdefinition, an der Vermeidung, an der Entstehung, an der Diagnose und an der Therapie der Adipositas.
- Adipositas: Lehrstück des Zusammenspiels von tatsächlichem gesellschaftlichen Problem (Kosten), subjektivem Leiden und einer „Social Amplification of Risk“.

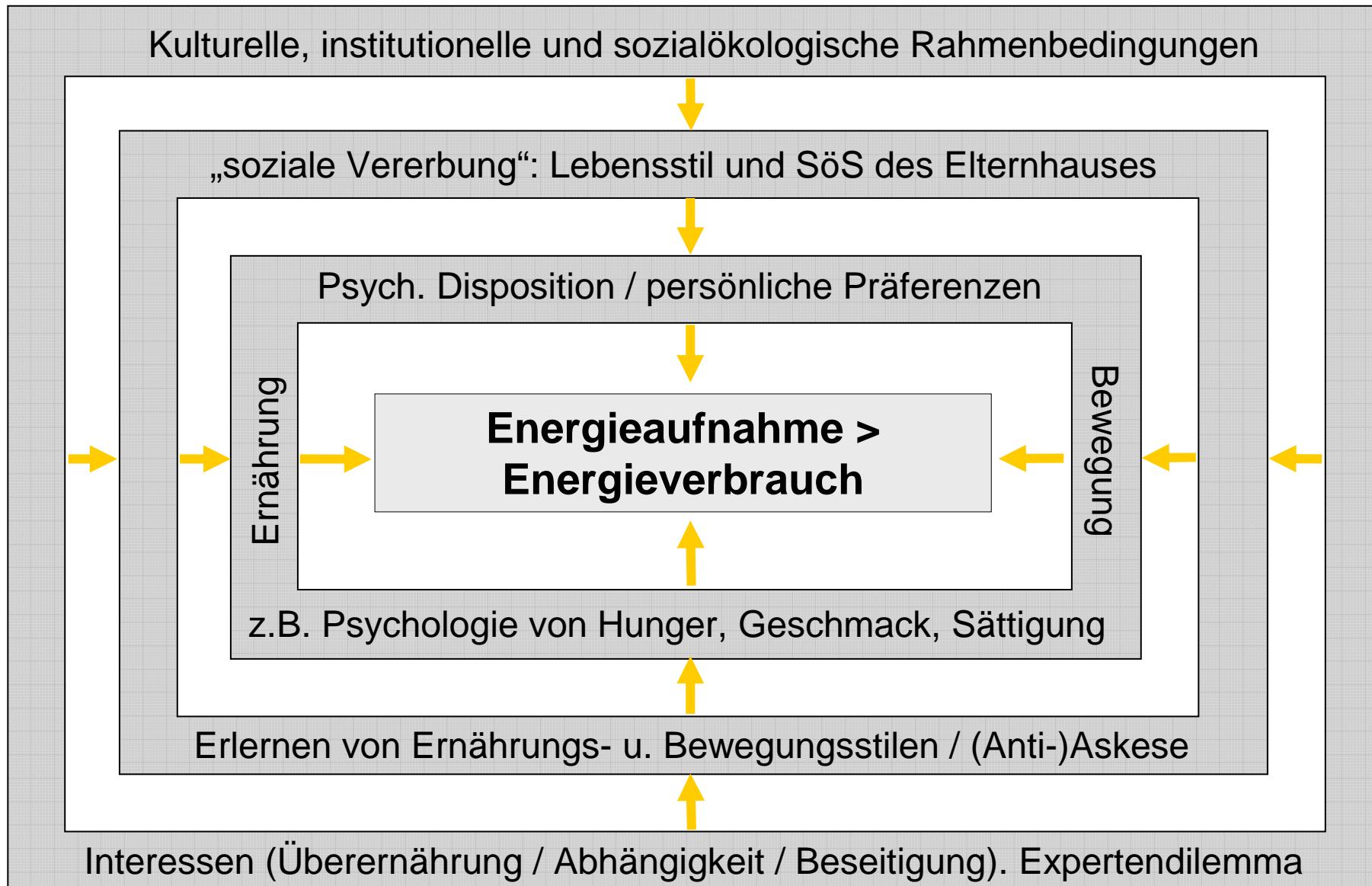
Zielsetzungen des Adipositas-Projekts

- 1. wissensch. Kreis: Interdisziplinäre Ursachenerforschung
 - Individuelle, kulturelle und sozialökologische Ursachen
 - Multimethodisches Vorgehen:
Qualitative und standardisierte Interviews, Fokusgruppen
 - Erarbeitung von Maßnahmebündel zur Problembearbeitung
-
- 2. Kreis: Vertreter von Interessengruppen
 - Überprüfung der Maßnahmen auf Realisierbarkeit (Delphi)

Organisationsstruktur



Die Ursachen von Adipositas



Was ist Sucht?

- Veralteter, meist an der Symptomatik orientierter Begriff:
„Fettsucht“ ist Symptom, nicht Ziel spezifischen Handelns
- Modern: Abhängigkeit von Suchtmitteln (z.B. Drogen) und „stimmungsverändernden Verhaltensweisen“
- Psychische Abhängigkeit: Dauerhaftes, drängendes Verlangen nach der zeitnahen Herstellung eines positiv erlebten Erlebniszustandes
- Kontrollverlust: Die freie Wahl der Dosis ist gestört; Fortsetzung trotz offenkundiger Nachteile
- Nahrungsaufnahme und Sättigung
 - ~ Dopaminausschüttung (Glücksgefühl, Lust, Beruhigung)
 - ~ auch: erlerntes und habitualisiertes Handeln (schichtspez.)

Psychosoziale Folgen der Adipositas

- Bürgerliche Gesellschaft (marktförmige Organisation)
 - ~ Erfordernis marktkonformer Leistungsbereitschaft, symbolisiert durch Schlankheit, Gesundheit, Fitness
 - ~ Gebot der Mäßigung, der Askese und der
 - ~ „deferred gratification pattern“
- Adipositas als Abweichung von gesellschaftlichen Normen, legitimen Zielen und Mitteln (soll: aufgeschobene, indirekte, "sich redlich verdiente" Bedürfnisbefriedigung)...
- ... mit negativen psychosozialen Folgen:
 - ~ freie Persönlichkeitsentfaltung wird gestört (Autonomie)
 - ~ abnehmende soziale Chancen (Arbeits-, Heiratsmarkt...)
 - ~ Stigmatisierung (faul, willensschwach, charakterlos...)
 - ~ Ausgrenzung, Isolation, Störung sozialer Beziehungen
 - ~ psychische Folgeprobleme, wzb. Depressionen, Ängste

Fettsucht - Anknüpfungspunkte für die Suchtforschung

- 1. Auf der Ernährungsseite:
 - Alkoholismus (Energie / Lebens- & Bewegungsstil)
 - Binge Eating (Kontrollverlust beim Essen, Heißhungerattacken ohne Erbrechen u. Abführmittel)
Prävalenz ca. 1/3 der Adipösen, ca. 2% der Bevölkerung.
- 2. Endogen (endokrinologisch)
 - Steigendes Hunger- und ausbleibendes Sättigungsgefühl mit wachsendem Körperfett? (Leptinhaushalt)
- 3. Bewegungsarmer Lebensstil, z.B. infolge ...
 - extensiver Verweildauer vor Bildschirmen (Fernsehen, Computer, Internet mit möglichem Abhängigkeitscharakter
~ Entspannung, Erfolgserlebnisse, Realitätsflucht, Spieltrieb, "Orientierungsreaktion")

Fettsucht - Anknüpfungspunkte für die Suchtforschung

- 4. Institutionell stimulierte Abhängigkeit
 - Nahrungszusätze, die Appetit stimulieren, Sättigung unterdrücken und über Geschmackskonditionierung an eine Marke bzw. ein Produkt binden sind für Produzenten ideal!
 - übermäßig Zucker in (Baby-)Nahrung?
 - Geschmacksverstärker (z.B. Glutamat)?
 - hoher Salzgehalt in Fertiggerichten?
 - Süßstoffe (Einsatz in der Tiermast)?
- 👉 Adipositas, ihre Erforschung, Prävention, Entstehung, Diagnose und Therapie stellt einen nennenswerten Wirtschaftsfaktor dar! (Gewinninteressen, Steueraufkommen, Arbeitsplätze, "volkswirtschaftliche Schäden" ~ Einkommen und Gewinne! Für 1kg Gewichtsverlust werden ca. 320€ ausgegeben! Frage der Lastenverteilung

Fettsucht – ein Fall für die Suchtforschung?

- Resümee
- Die Adipositas selbst ist keine Sucht sondern die Konsequenz eines Lebensstils mit dauerhaft überschüssiger Energieaufnahme.
- Hinter den Motiven für übermäßige Energieaufnahme und geringen Energieverbrauchs können sich verschiedene suchtrelevante Substanzen und Handlungen verbergen, die zum Teil wenig erforscht sind (Nahrungszusätze, Binge-Eating).
- Hierüber mehr belastbare Erkenntnisse zu gewinnen, stellt eine lohnende Aufgabe für die Suchtforschung dar!

Fettsucht – ein Fall für die Suchtforschung?



- "Ich danke für die Aufmerksamkeit"

FETTSUCHT – EIN FALL FÜR DIE SUCHTFORSCHUNG?

Dr. Michael M. Zwick
www.zirn-info.de

Vortrag auf dem 29. BundesDrogenKongress
Potsdam, 22.05.06

SÖF

Sozial-
ökologische
Forschung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

ZIRN

Interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt Risiko und Nachhaltige Technikentwicklung

am Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung der Universität Stuttgart